

ERWEITERUNG KUNSTMUSEUM BERN  
UNIVERSITAET BERN, KUNSTHISTORISCHES SEMINAR · BIBLIOTHEK KUNSTMUSEUM

---

BETRIEBS- UND RAUMKONZEPT

Bern, 22.5.80/Pr/Hg

AUFTRAG

1

Auf Veranlassung des Kunsthistorischen Seminars setzte sich anfangs 1979 das mit der Neuplanung beauftragte Architekturbüro Atelier 5 mit der Fachleitung Universitätsplanung des Hochbauamtes in Verbindung. Ziel dieser Kontaktnahme war die Ueberprüfung der Bedarfsansprüche des Seminars und deren Umsetzung in den Entwurf. Aufgrund der Kenntnisse der Strukturdaten und aufgrund weiterer Gespräche mit dem Seminar zeigte sich, dass die in der Planung realisierten Raumgrößen und Funktionsabläufe nicht den für die Lehre und Forschung in Kunsthistorischen Seminarien notwendigen Arbeitsweisen entsprechen. Auch wurde festgestellt, dass die vorgeschlagene Betriebsorganisation für eine kunsthistorische Bibliothek ungeeignet ist. Die Baukommission hat in der Sitzung vom 28. Februar 1979 von diesen Mängeln am derzeitigen Projekt Kenntnis genommen. Gleichzeitig hat sie eine Arbeitsgruppe zur Abklärung der endgültigen Funktion- und Raumprogramme für die Bereiche des Kunsthistorischen Seminars und der gemeinsamen Bibliothek beantragt.

VORAUSSETZUNGEN ZUR PLANUNG

2

Den Planungsarbeiten der Arbeitsgruppe liegen folgende Leitvorstellungen zugrunde:

a) Für das Kunsthistorische Seminar:

Quantitative und qualitative Verbesserung der Arbeitsbedingungen am Seminar

- Erhöhen des Angebots an Arbeitsplätzen für Lehre und Forschung im Hinblick auf verbesserte Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten. Dabei soll insbesondere eine Erweiterung des Studienplatzangebots der zukünftigen Entwicklung der Studentenzahlen weitgehend Rechnung tragen.
- Es wird eine intensive Nutzung der Grundausrüstung (Bibliothek, Dias, Anschauaterial etc.) angezielt.
- Gewährung der autonomen Betriebsabläufe der einzelnen Einheiten (Kunsthistorisches Seminar/Bibliothek/Kunstmuseum) zur Vermeidung gegenseitiger Störeffekte.
- Gewährleistung eines vom Betrieb vom Kunstmuseum unabhängigen Erschliessungssystem für das Seminar (Sicherheitsdispositiv Kunstmuseum/Arbeitsweisen des Seminars).

b) Für die Bibliothek:

- Aufgrund der derzeitigen Benutzerfrequenzen und der Eigentumsverhältnisse ist die Bibliothek grundsätzlich als Seminarbibliothek zu konzipieren. Die Attraktivität der fachlich hochstehenden Bibliothek ist in ihrer Dienstleistungsfunktion für die Universität und die Mitarbeiter des Kunstmuseums sowie für weitere Interessenten durch geeignete betriebliche und bauliche Massnahmen zu unterstützen.
- Die Bibliothek ist grundsätzlich Präsenzbibliothek und sollte auch ausserhalb der Betriebszeiten des Kunstmuseums geöffnet sein.
- Das Betriebskonzept muss davon ausgehen, dass die Betriebs- und Personalkosten langfristig vertretbar sind.

BEDARFS- UND BETRIEBSPLANUNG

3



### 31 VORGEHEN

Die nachfolgenden Grundlagen zur weiteren Projektbearbeitung - Raum- und Funktionsprogramme, Nutzungsvorschläge, Raumstandards etc. - wurden in gemeinsamer Arbeit zwischen dem kantonalen Hochbauamt, dem Kunsthistorischen Seminar und der Bibliothek Kunstmuseum ausgearbeitet. Das Betriebskonzept der Bibliothek wurde in Absprache mit dem Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek, Herrn Prof. Dr. H. Michel, erarbeitet.

Da für die Unterbringung der Seminarräume und der Bibliothek der zur Verfügung stehende Perimeter von Anfang an sehr knapp bemessen war, mussten die Flächenprogramme aufgrund differenzierter Bedarfsplanungen ermittelt werden.

### 32 KUNSTHISTORISCHES SEMINAR

Grundlage der Bedarfsbemessung für das Kunsthistorische Seminar bildeten die für die Universität Bern entwickelten Planungsinstrumente des Kant. Hochbauamtes.

Die Bedürfnisse der Universität berücksichtigen die gültigen Lehr- und Studienprogramme des Kunsthistorischen Seminars und wurden anhand des derzeitigen Stellenetats sowie aufgrund der heutigen Studentenzahlen ermittelt. Da in den Jahren 1985 - 90 mit einem Zuwachs der Studentenzahlen zu rechnen sein wird, dürfte das Angebot an Arbeitsplätzen eher knapp bemessen sein. Die Raumprogramme sind deshalb Minimalprogramme und dürfen keinesfalls unterschritten werden.

Die Mitbenutzung des Vortragssaales des Kunstmuseums als Hörraum für grössere Vorlesungen (bis ca. 120 Hörer) drängt sich von der Sache her auf und sollte in der Planung vorgesehen werden (z.B. Bestuhlung mit Schreibfläche). Vorläufig wird aber aus personellen und räumlichen Gründen (Diassammlung im Hauptgebäude: ca. 16 m<sup>2</sup>) die Durchführung der Einführungsvorlesungen im Kunstmuseum nicht realisierbar und muss deshalb weiterhin im Hauptgebäude der Universität stattfinden.

### 33 BIBLIOTHEK

Ausgangspunkt für die Bemessung bildet eine detaillierte Bestandserhebung vom Jahr 79, in der Sollgrössen als auch der Zuwachs der Buchbestände aufgrund der laufenden Jahreskredite berücksichtigt wurden. Der Betriebsgrösse der Bibliothek wurde die Entwicklung der nächsten 20 Jahre zugrundegelegt. Im Zuge des Neubaus wird für die Einrichtungen ein Zeithorizont von 12 Jahren empfohlen, die statischen und räumlichen Voraussetzungen jedoch müssen dem Endausbau Rechnung tragen (vgl. Betriebskonzeptstudie 1:100, Universitätsplanung Hochbauamt).

Die Bibliothek ist als Präsenzbibliothek mit Freihandaufstellung zu konzipieren. Die Funktionsabläufe sind im nachfolgenden Funktionsschema dargestellt (Kapitel 4). Die Bibliothek soll nur über den einen Zugang bei der Aufsicht (Nadelöhrprinzip) betreten werden. Durch die räumliche Zusammenfassung der Bereiche Bibliothek und graphische Sammlung im 5. Untergeschoss bieten sich, mit dem für die Bibliothek vorgesehenen Kontrollsystem, betriebsorganisatorische Vereinfachungen auch für die halböffentliche Benutzung der graphischen Sammlung an.

Die Einrichtung einer Rollgestellanlage ist für gewisse, selten genutzte Bestände akzeptabel und in der 1. Phase auch bereits vorzusehen.

Für die zukünftige Entwicklung wird eine Verdichtung durch weitere Rollgestellanlagen trotz betrieblichen Nachteilen unumgänglich sein. Die

Verhältnisse könnten durch eine Ausweitung des 6. Untergeschosses um ca. 3 m (Konstruktionsachse) wesentlich verbessert werden. Die Kosten für diese Erweiterung werden mit ca. Fr. 90 000.-- bis Fr. 105 000.-- geschätzt. Der Entscheid ob diese Erweiterung diskutiert werden kann, liegt selbstverständlich bei der zuständigen Baukommission.

Die Nachteile der Plazierung der Bibliothek im 5. bzw. 6. Untergeschoss (5. Untergeschoss: Oblichter, 6. Untergeschoss: Kein Tageslicht) können durch entsprechend gestalterische Mittel aufgewogen werden. Aufgrund von Erfahrungen der Stadt- und Universitätsbibliothek wird dagegen empfohlen ein Raum für die Buchbearbeitung in einem Bürogeschoss mit Tageslicht (z.B. 3. Untergeschoss) freizuhalten.

### 34 FLAECHEVERGLEICH PROJEKT APRIL 79 / NUTZUNGSVORSCHLAG

Im Projekt April 1979 (Bauprojekt und KV) war für den Bereich des Kunst-historischen Seminars ca. 295 m<sup>2</sup> HNF vorgesehen und für die Bibliothek des Kunstmuseums 586 m<sup>2</sup> HNF, total 881 m<sup>2</sup> HNF.

Gemäss Nutzungsvorschlag blieb im Seminarbereich die Anzahl der Räume unverändert, einzelne Räume (Studentenarbeitsraum, Seminarraum) mussten aufgrund der Bemessungsdaten gegenüber dem Projekt jedoch vergrössert werden. Das Kunsthistorische Seminar verfügt neu über 318,5 m<sup>2</sup> HNF.

Im Bibliotheksbereich sind klare Nutzungszonen ausgeschieden worden und das Raumprogramm wurde im Sinne einer Empfehlung durch eine kleine Diathek ergänzt. Die Bibliothek verfügt neu über 564 m<sup>2</sup> HNF. Insgesamt ist die für beide Bereiche zugeordnete Fläche unverändert geblieben (neue HNF: 882,5 m<sup>2</sup>).



RAUM- UND FUNKTIONSPROGRAMME

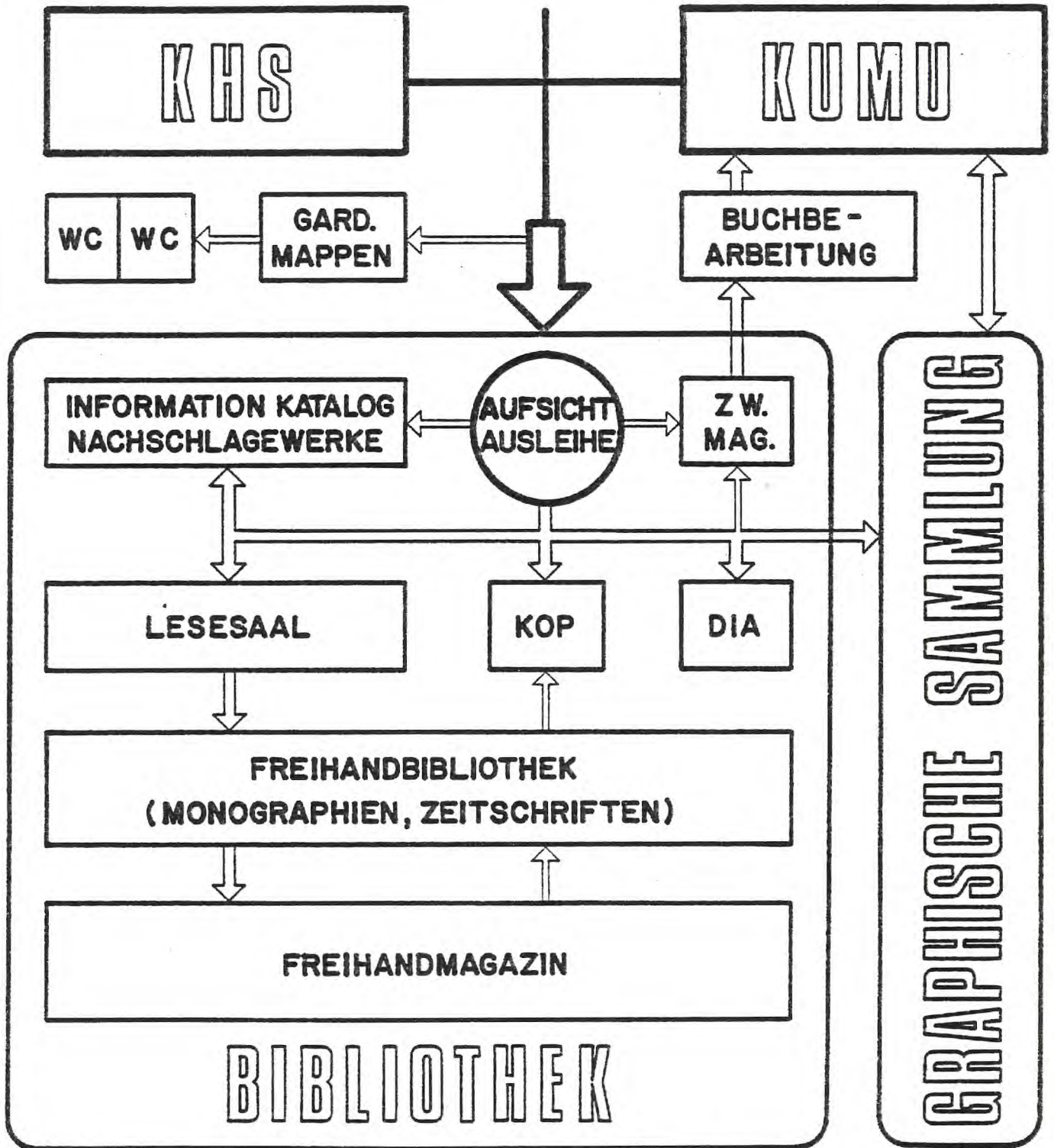
4

ERWEITERUNG KUNSTMUSEUM BERN, RAUMPROGRAMM KUNSTHISTORISCHES SEMINAR BIBLIOTHEK

Zuordnung	Raumbezeichnung	Plätze	m2/Platz normal	minimal	m2 HNF normal	minimal	Studie UP	Bemerkungen		
Gemeinsamer Bereich: Bibliothek	- Bücherbereiche				400 *	320 *	457 *	Optimale Betriebsgrösse = 2000 d.h. 65 000 Bücher Betriebsgrösse = 1990 (2000 : 93 m2) Betriebsgrösse = 1990 (2000 : 116 m2) auf 4 HF-Stud. 1 Leseplatz Rest: übrige Benutzer (z.T. integriert in den Bücherbereichen)		
	- Broschüren				58	58				
	- Zeitschriften				82	82				
	- Leseplätze	12 - 15	2,5	2,2	37,5	26	40			
	- Anleseplätze	4	2,5	2,2	10	10	10			
	- Katalog				12	10	10			
	- Ausleihe Aufsicht	2 (3)	7,5		22,5 6	15 4	22			
	- Rücklaufmag.				6	4				
	- Buchbearbeitung	1 (2)	22		16,5	22	16,5		11	Tageslicht erf. (z.B. 3. UG)
	- Vervielfältig.				8	6	6		3	
- Diathek				22	16,5	16,5	11			
Total Bibliothek					686	568	564	*inkl. Verkehrsflächen		
Teil- integration Seminar	- Seminarraum	28 - 30	2,3	2,1	70	65	70	freie Möblierung		
	- Hörraum	120		1,35 *		(160)	--	Mitbenutzung Vortragssaal KUMU/* inkl. Schreibfläche		
	- Cafeteria	10/1 **	2,5	11 **	25	11 **	11 **	**Vorschlag UP: Mitbenutzung		
Total integr.Ber.					95	71	81	Cafeteria KUMU, dafür 1 Be- sprechungs-/Prüfungszimmer		

Zuordnung	Raumbezeichnung	Plätze	m2/Platz normal	minimal	m2 HNF normal	minimal	Studie UP	Bemerkungen
Autonomer Bereich: <u>Lehrkörper</u>	- Dozenten	3	22	20 (16,8)	66	60	50,4	() Standard  z.Z 2 Ass. im Stellenplan
	- Extraordinarius	1	16,5	14,4	16,5	14,4	-	
	- Oberassistent	1	16,5	10,8	16,5	10,8	10,8	
	- Assistenten	4	16,5	10,8	66	43,2	38,9	
<u>Studenten</u>	- Doktoranden	4	6,5	5,5	26	22	22,7	mit Handapparat freie Möblierung
	- Studenten- arbeitsplätze	12	6,5	5,5	78	66	72	
	- Dunkelkammer				10	8	8	
	- ev. Modellraum				10	8	8	
<u>Admini- stration</u>	- Bibliothekarin	1	7,2	-	7,2	7,2	-	Teilzeit, in 2er Büro ev. m. Bibliothekarin KUMU nicht im Stellenplan
	- Sekretariat	(1)	14,4	7,2	14,4	7,2	-	
<u>Sammlungen</u>	- Dias Sammlungen					10 10	} 20 - 6,5	in Schränken
	- Archiv				13	6,5		
	- Verfielfältig.				8	6,5		
Total autonomer Bereich					332	280	237,5	-
Total Flächenbedarf					1 113	919	882,5	







WEITERES VORGEHEN

5

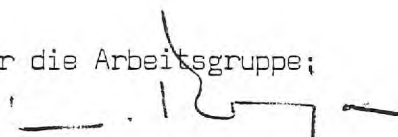
Die Arbeitsgruppe empfiehlt die Ueberarbeitung des Projektes in den Bereichen des Kunsthistorischen Seminars und der Bibliothek unter Einhaltung der vorgegebenen Raum- und Funktionsprogramme und unter Berücksichtigung der von der Universitätsplanung des Hochbauamtes erarbeiteten Nutzungsvorschläge und Raumstandards. Den Betriebsanforderungen des Seminars und der Bibliothek sollen - selbstverständlich unter Einhaltung des Sicherheitsdispositivs des Kunstmuseums - durch geeignete planerische und bauliche Massnahmen Rechnung getragen werden.


Das mandatierte Architekturbüro ist durch die zuständige Baukommission für diese Ueberarbeitung zu beauftragen.


Die Interessen des Kunsthistorischen Seminars und der Bibliothek werden in Absprache mit der Universität und der Bibliothek durch W. Probst, Fachleitung Universitätsplanung, Hochbauamt, wahrgenommen.

Bern, den 22. Mai 1980

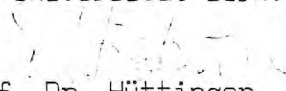
Für die Arbeitsgruppe:

  
Prof. Dr. L. Mojon, Kunsthistorisches  
Seminar

  
Frl. E. Schürch, Bibliothek  
Kunstmuseum

  
W. Probst, Fachleitung Universitäts-  
planung, Hochbauamt

Für das Kunsthistorische Seminar  
der Universität Bern:

  
Prof. Dr. Hüttinger

PLANUNGSGRUNDLAGEN

6

STRUKTURDATEN KUNSTHISTORISCHES  
SEMINAR



## 1 STRUKTUR DES KUNSTHISTORISCHEN SEMINARS

- Abteilung für Kunstgeschichte
- Abteilung für Geschichte der Architektur und für Denkmalpflege

## 2 BETRIEBSGROESSE

### 21 Studenten

Hauptfachstudenten	WS 80/81: 50	davon Kunstgeschichte:	35
		Architektur	: 15
Nebenfachstudenten	WS 80/81: 76	davon Kunstgeschichte:	53
		Architektur	: 23

### 22 Lehrkörper

- 3 ordentliche Professoren
- 1 nebenamtl. Extraordinarius
- 1 Oberassistent
- 1 Assistent
- 1 Hilfsassistent II

### 23 Administration und Hilfskräfte

- das Seminar verfügt über kein eigenes Sekretariat (Stellenstop)
- 1 hauptamtliche Bibliothekarin auf dem Stellenplan des Kunstmuseums.
- 1 Teilzeit-Bibliothekarin im Seminar.

## 3 LEHRSTRUKTURELLE RANDBEDINGUNGEN

### 31 Grundstudium: 3 Semester

Hauptfachstudium: mind. 8 Semester, durchschnittliche Studiendauer 10 - 11 (z.T. auch mehr) Semester.

### 32 Formaler Unterricht

Hauptfachstudium: 12 - 14 h/Wo  
Nebenfachstudium: 8 - 10 h/Wo

Die Vorlesungen mit ca. 7 h/Wo finden z.Z. im Hauptgebäude der Universität statt mit Hörerzahlen bis 120 Studenten.

Seminarien, Proseminarien und Übungen, insgesamt ca. 15 h/Wo, finden im Seminarraum an der Hodlerstrasse statt mit unterschiedlichen Gruppengrößen von zwischen 5 und 35 Hörern.

### 33 Studentenarbeitsplätze

Im jetzigen Seminar sind rund 10 Leseplätze vorhanden. Dabei erschwert einerseits das knappe räumliche Angebot die Arbeit, zum andern liegt es an der Tatsache, dass sich die Arbeitszeiten aus Sicherheitsgründen nach den Betriebszeiten des Kunstmuseums zu richten haben.

### 34 Arbeitsplätze der Lehrpersonen und der Verwaltung

Das Seminar ist noch relativ jung. Der Aufbau fiel in eine Zeit, zu der die Entwicklungen der Hochschulen kredit- und personalmässig eingeschränkt werden mussten. Dementsprechend ist das Seminar heute mit Lehr- und Verwaltungspersonal eher knapp dotiert. Eine Neuplanung muss dieser Tatsache Rechnung tragen und gleichzeitig berücksichtigen, dass die Dozenten zukünftig Arbeitsbedingungen vorfinden, die ein Arbeiten am Institut ermöglichen. Die derzeitigen Verhältnisse sind dazu kaum geeignet.

35 Sachbezogene Nutzungsbereiche

- Bibliothek

Die Bibliothek wird vom Kunstmuseum sowie vom Kunsthistorischen Seminar gemeinsam betrieben. Z.Z. sind ca. 40 000 Bücher/Monographien vorhanden, der Zuwachs durch Neuanschaffungen ist beim Seminar grösser als beim Museum. Der Jahreskredit für Neuanschaffungen beträgt Fr. 54 000.-- beim kunsthistorischen Seminar und Fr. 27 000.-- beim Kunstmuseum. Zudem wird die Anzahl laufender Zeitschriftennummern mit 207, die abgeschlossenen Zeitschriftenreihen mit 172 angegeben. Umfangreich sind die in Schachteln aufbewahrten Broschüren und Kataloge von Ausstellungen. Für das Selbststudium ist eine gute Erschliessung der Bücherbestände eine unabdingbare Notwendigkeit. Grundsätzlich müssen die Hauptbestände einer zukünftigen Bibliothek freihändig zugänglich sein. Das Angebot an Leseplätzen ist gegenüber dem jetzigen Angebot wesentlich zu erhöhen.

- Diathek

Das Seminar besitzt eine reichlich dotierte Diasammlung. Die neue Diasammlung im Seminar an der Hodlerstrasse umfasst momentan ca. 8 000 Dias, der Zuwachs liegt bei ca. 700 Dias pro Jahr.

- Zeichenplätze, Modellwerkstätte, Fotolabor

Die Arbeitsweise am Kunsthistorischen Seminar beinhaltet auch das Herstellen von Plänen und Massaufnahmen.

Zweckdienlich wäre ferner die Einrichtung einer einfachen Modellwerkstätte sowie einer Dunkelkammer.





FAKULTÄT	PHIL, HIST, FAKULTÄT
ORGANISATIONSEINHEIT	KUNSTHISTORISCHES SEMINAR KUNSTMUSEUM BERN
ADRESSE	HODLERSTRASSE 12
VORGESCHL. ZUORDNUNG NACH WISSENSCHAFTSBEREICH	EIGENSTÄNDIGER BEREICH/BEZIEHUNGEN/ HIST, SEM./ARCHÄOL, SEM./ARCHÄOL, DIENST/URGESCH

GEMEINSAME BIBLIOTHEK MIT FOLG. WISS. BER. ERWÜNSCHT	KUNSTMUSEUM
ENGE BIBLIOTH. BEZIEHUNGEN AUF DER EBENE LEHRE	
ENGE BIBLIOTH. BEZIEHUNGEN AUF DER EBENE FORSCHUNG	
WEITERE ANGABEN	

Σ FLÄCHENANFORDERUNGEN BOCHER, ZEITSCHR., USW.	1978	1980	1985	1990	2000
HAUPTNUTZFLÄCHEN D.H. STELLFLÄCHEN & NEBENGANG	300 m <sup>2</sup>	326 m <sup>2</sup>	394 m <sup>2</sup>	465 m <sup>2</sup>	610 m <sup>2</sup>

BÜCHER / MONOGRAPHIEN	1978	Anzahl Bücher 39'500		FLÄCHEN	
		Lfm Regalboden 1'318	Zuwachs pro Jahr 1'200	IST 240 m <sup>2</sup>	SOLL m <sup>2</sup>
BEMESSUNGSANNAHMEN	Regalboden 1.0m. breit = 25Bü pro Lfm Regalboden				
Freihandaufstellung =	6 Regalböden übereinander = 300 Bü pro Doppelregalmeter				
6.0 m <sup>2</sup> pro 1000 Bücher	Achsabstand 1.44m ; Gangbreite 84 cm				
ZEITPUNKT	Anz. Jahre x Zuwachs/J = Anz. Bü x 6.0 m <sup>2</sup> /1000 Bü = Anz. m <sup>2</sup> + Bestand =				Anzahl m <sup>2</sup>
1980	2 x 1'200 = 2'400 x 6.0 = 14 + 240 =				254 m <sup>2</sup>
1985	7 x 1'200 = 8'400 x 6.0 = 50 + =				290 m <sup>2</sup>
1990	12 x 1'200 = 14'400 x 6.0 = 85 + =				325 m <sup>2</sup>
2000	22 x 1'200 = 26'400 x 6.0 = 160 + =				400 m <sup>2</sup>

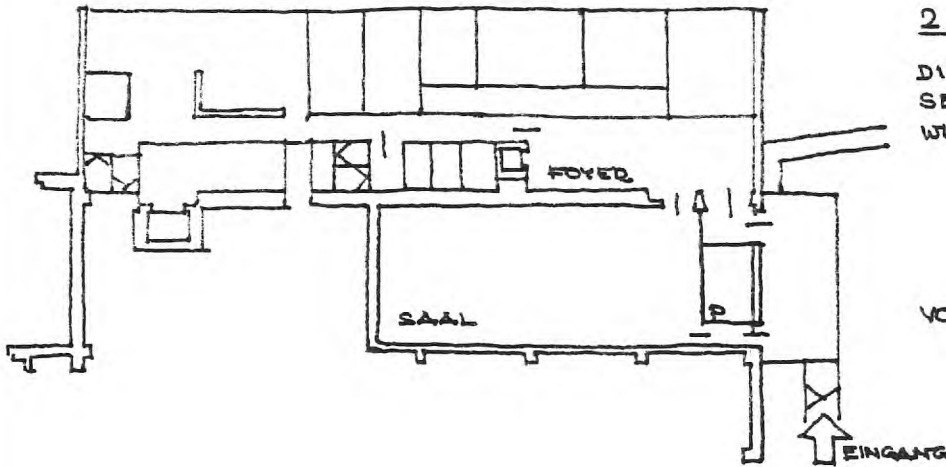
OPTIMALE BETRIEBSGROSSE 65'000 Bücher

ERWÜNSCHTE AUFBEWAHRUNGSART	Anteil Freihandaufstellung
	Anteil Freihandmagazin
	Anteil Magazin

BROSCHUREN IN ROLLGESTELLEN /10 SCHÄCHTELN PRO 1m	1978	Anzahl Einheiten		FLÄCHEN	
		Lfm Regalboden 162	Zuwachs pro Jahr 100 Sch	IST 13 m <sup>2</sup>	SOLL m <sup>2</sup>
1980	2 x 100 = 200	= 20 lfm	= 7 + 13		20 m <sup>2</sup>
1985	7 x 100 = 700	= 70 lfm	= 25 + 13		38 m <sup>2</sup>
1990	12 x 100 = 1'200	= 120 lfm	= 45 + 13		58 m <sup>2</sup>
2000	22 x 100 = 2'200	= 220 lfm	= 80 + 13		93 m <sup>2</sup>



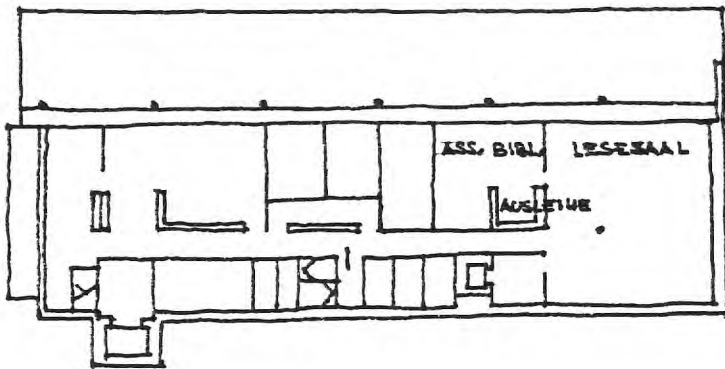
PROJEKTANALYSE  
LOESUNGSVORSCHLAEGE



## 2. UNTERGESCHOSS

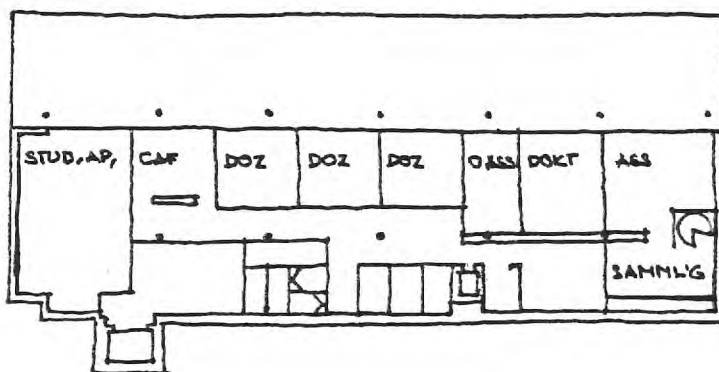
DIREKTION KUNSTMUSEUM  
SECRETARIAT, BUCHHALTUNG  
WISS, MITARBEITER

VORTRAGS-SAAL 158 PL



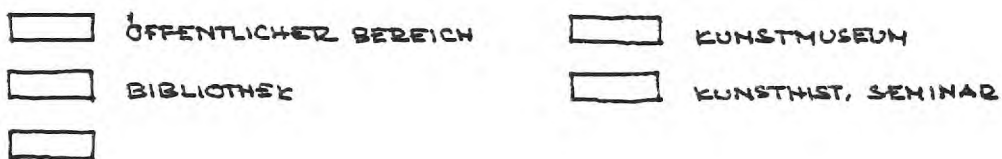
## 3. UNTERGESCHOSS

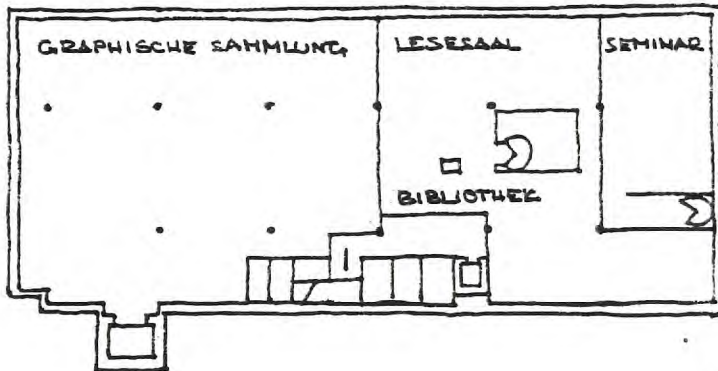
KUNSTMUSEUM ;  
WISSENSCHAFTL. MITARBEITER  
BIBLIOTHEK ;  
AUSLEIHE / BUCHBEARBEITUNG  
LESESAAL



## 4. UNTERGESCHOSS

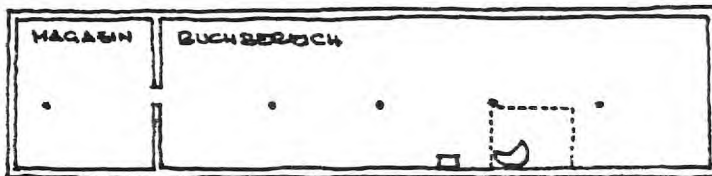
KUNSTHIST. SEMINAR ;  
STUDENT, ARBEITSPLATZE  
INSTITUTSBEREICH





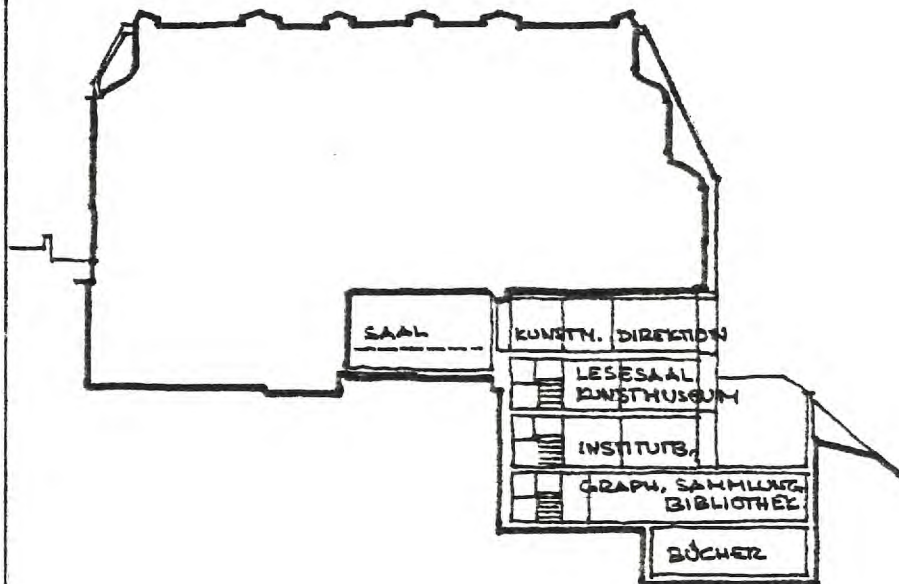
## 5. UNTERGESCHOSS

KUNSTMUSEUM:  
GRAPHISCHE SAMMLUNG  
KUNSTHIST. SEMINAR:  
SEMINARSAAL (22 PLÄTZE)  
BIBLIOTHEK:  
LESESAAL / FREIHANDBÜCHER





## 6. UNTERGESCHOSS



BIBLIOTHEK:  
BÜCHERMAGAZIN



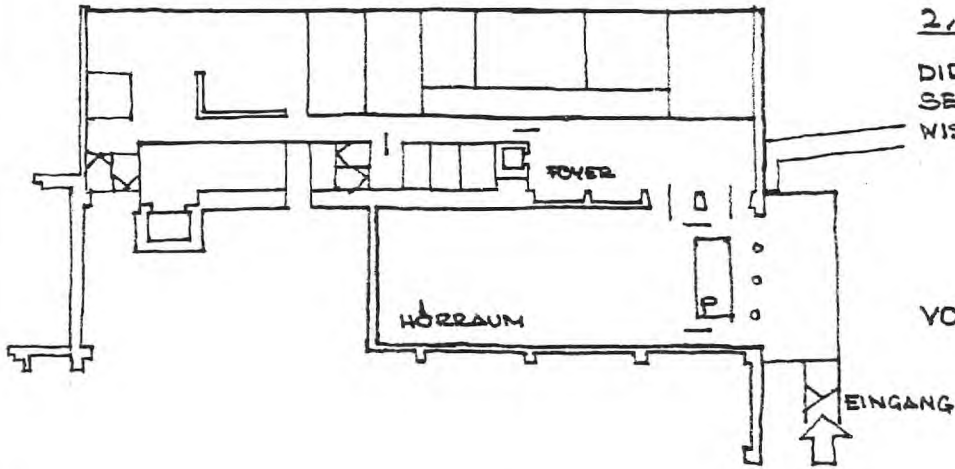
## QUERSCHNITT

2. UNTERGESCHOSS  
3. UNTERGESCHOSS  
4. UNTERGESCHOSS  
5. UNTERGESCHOSS  
6. UNTERGESCHOSS

 GEMEINSAMER BEREICH  
 BIBLIOTHEK

 KUNSTMUSEUM  
 KUNSTHIST. SEMINAR



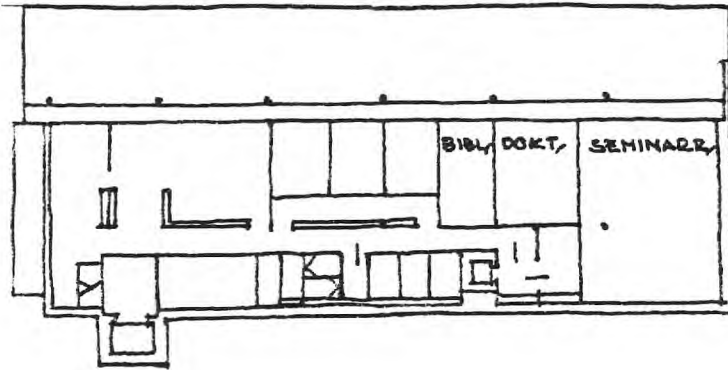


2, UNTERGESCHOSS

DIREKTION KUNSTMUSEUM  
SEKRETARIAT, BUCHHALTUNG  
WISS, MITARBEITER

VORTRAGSZAAL / HÖRRAUM

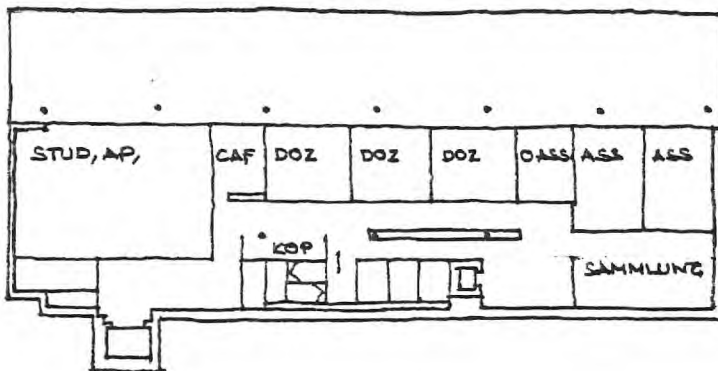
EINGANG



3, UNTERGESCHOSS

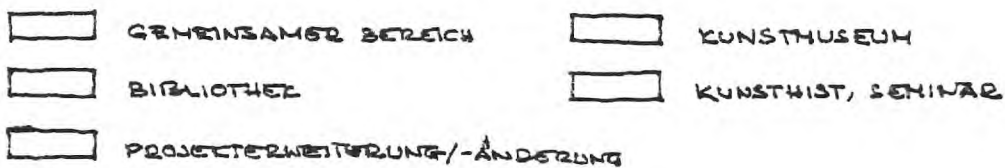
KUNSTMUSEUM ;  
WISSENSCHAFTL. MITARBEITER

KUNSTHIST, SEMINAR ;  
SEMINARRAUM  
BÜRO (DOKTORANDEN)

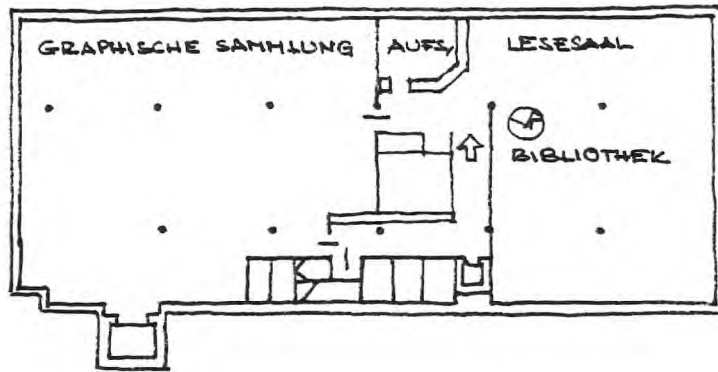


4, UNTERGESCHOSS

KUNSTHIST, SEMINAR ;  
STUDENT, ARBEITSPLÄTZE  
INSTITUTSBEREICH



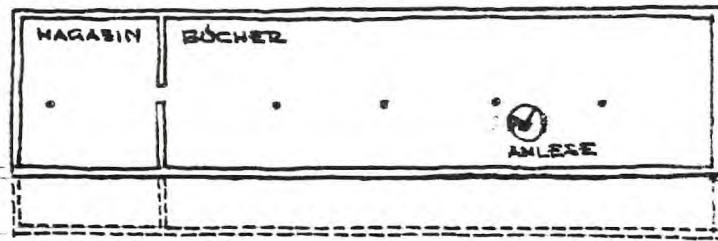




## 5. UNTERGESCHOSS

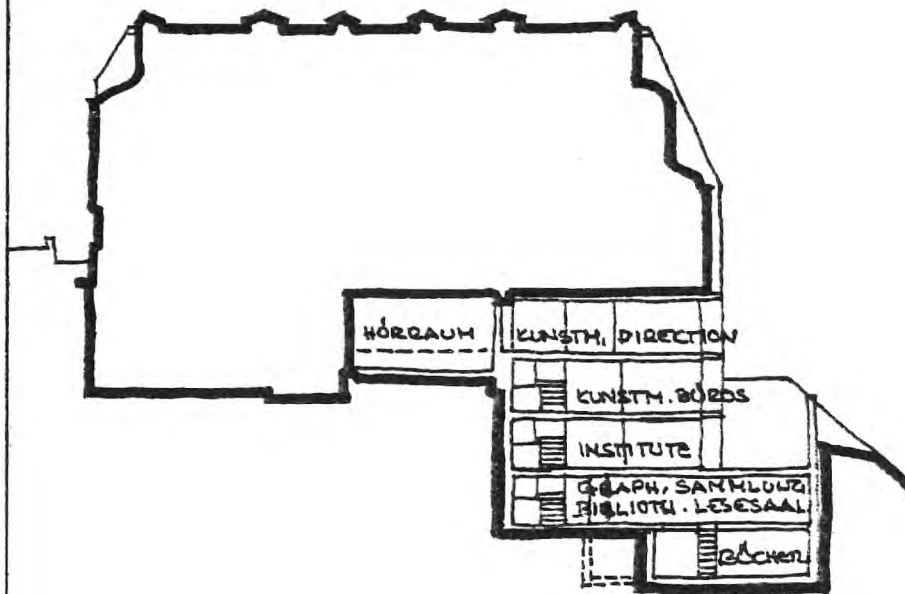
KUNSTMUSEUM;  
GRAPHISCHE SAMMLUNG

BIBLIOTHEK;  
AUFSICHT/INFORMATION  
LESESAAL  
FREIHANDREGALE



## 6. UNTERGESCHOSS

BIBLIOTHEK;  
ANLESEPLÄTZE  
FREIHANDREGALE  
MAGAZIN



## QUERSCHNITT


2. UNTERGESCHOSS


3. UNTERGESCHOSS


4. UNTERGESCHOSS


5. UNTERGESCHOSS

6. UNTERGESCHOSS

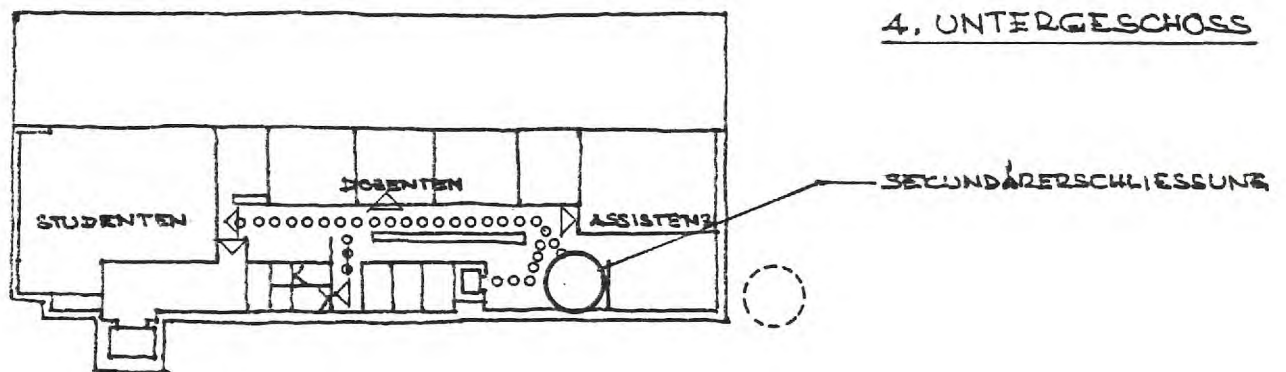
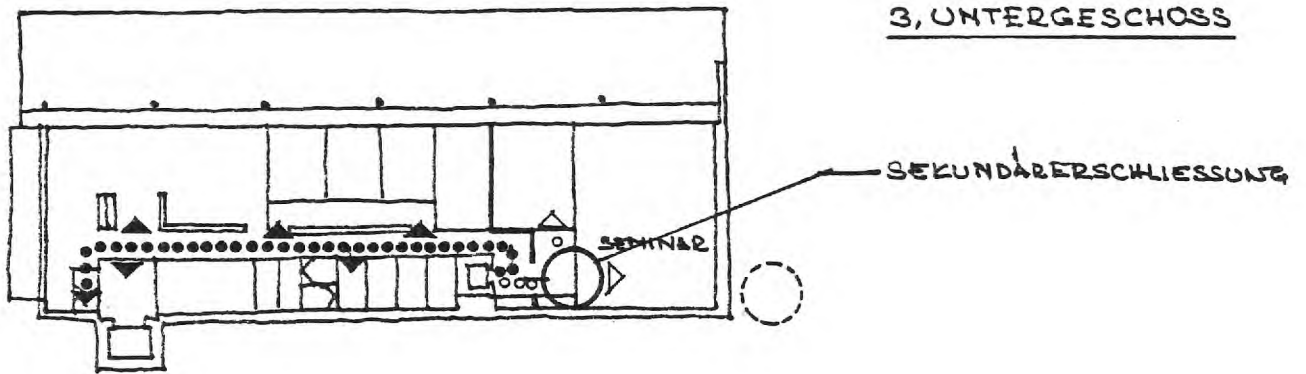
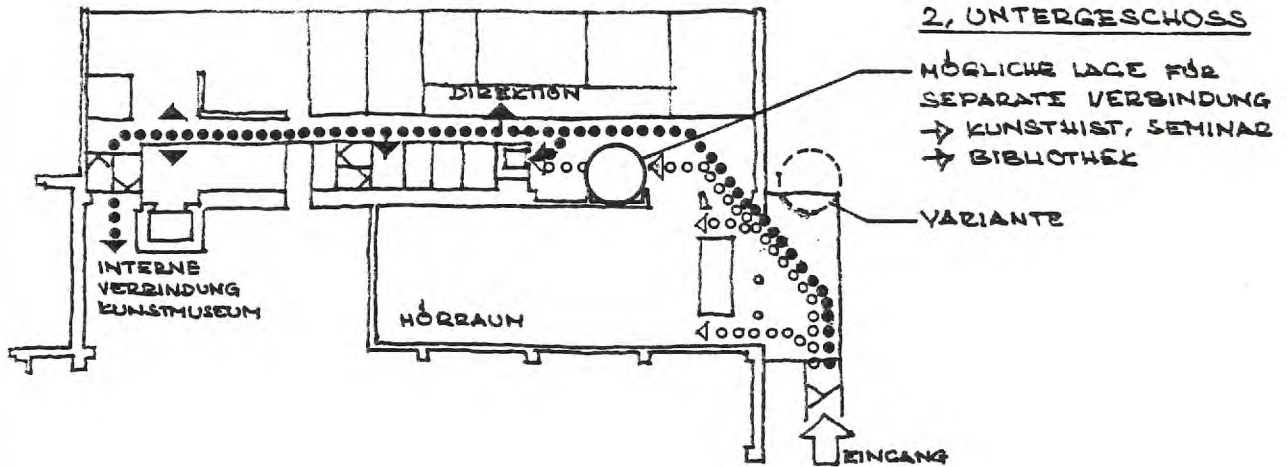
 GEMEINSAMER BEREICH

 BIBLIOTHEK

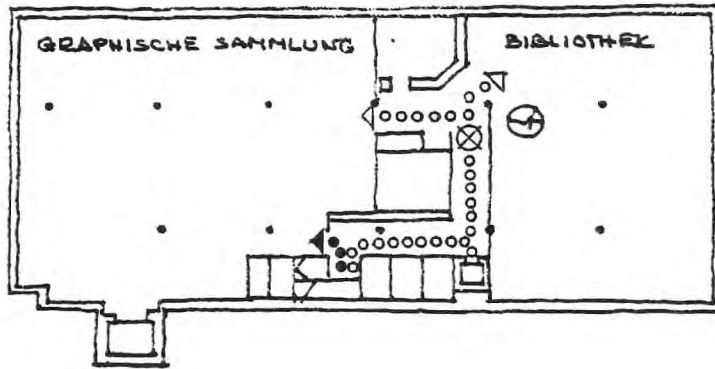
 PROJEKTERWEITERUNG

 KUNSTMUSEUM

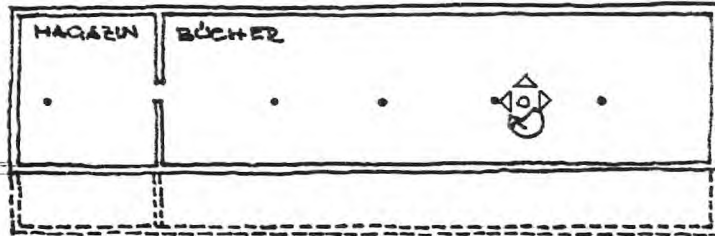
 KUNSTHIST. SEMINAR



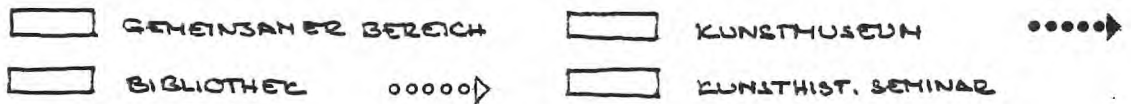




5. UNTERGESCHOSS



6. UNTERGESCHOSS

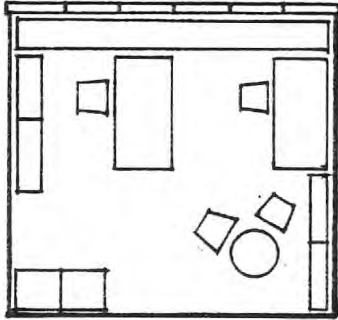


RAUMSTANDARDS

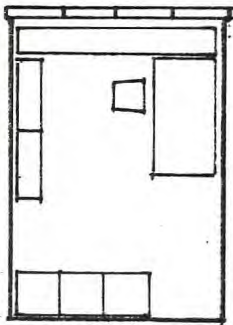
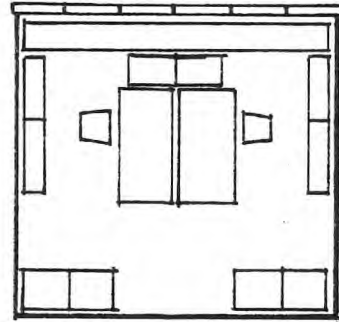
4



BÜRO MIT 1 ARBEITSPLATZ  
UND 1 ZEICHENTISCH  
(DIENSTZIMMER FÜR FORSCHER)



MIT 2 ARBEITSPLÄTZEN  
(ASSISTENTEN)

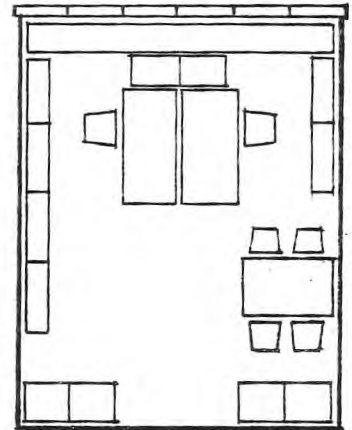
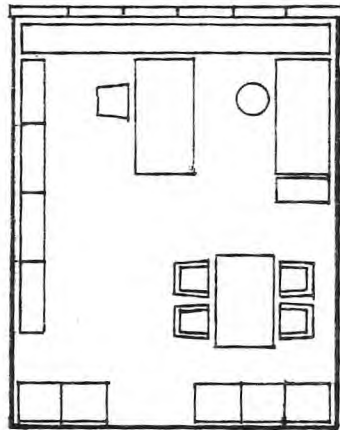


BÜRO MIT 1 ARBEITSPLATZ

MASSE	L	4.00m	L	4.00m	L	4.00m
	B	4.20m	B	4.20m	B	2.70m
	F	16.80m <sup>2</sup>	F	16.80m <sup>2</sup>	F	10.80m <sup>2</sup>
ARBEITSPLÄTZE	1		2		1	
SITZPLÄTZE	MAX. 4					
MÖBLIERUNG	1	SCHREIBTISCH	1	SCHREIBTISCH	1	SCHREIBTISCH
	1	ZEICHENTISCH				
	1	BESPRECHUNGSTISCH				
	4	REGALE	4	REGALE	2	REGALE
		ABLEGEFLÄCHE		ABLEGEFLÄCHE		ABLEGEFLÄCHE
	4 STÜHLE	2	STÜHLE	2	STÜHLE	
	2 SCHRÄNKE	4	SCHRÄNKE	2-3	SCHRÄNKE	

**BÜRO** MIT 1 ARBEITSPLATZ  
 UND 1 ZEICHENTISCH  
 (DIENSTZIMMER FÜR FORSCHER)

MIT 2 ARBEITPLÄTZEN  
 (ASSISTENTEN)



**MASSE** L 5.40 m  
 B 4.20 m  
 F 22.70 m<sup>2</sup>

L 5.40 m  
 B 4.20 m  
 F 22.70 m<sup>2</sup>

**ARBEITSPLÄTZE** 1

2

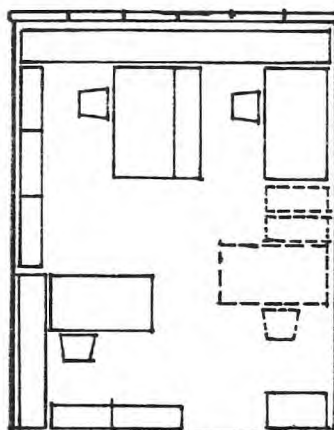
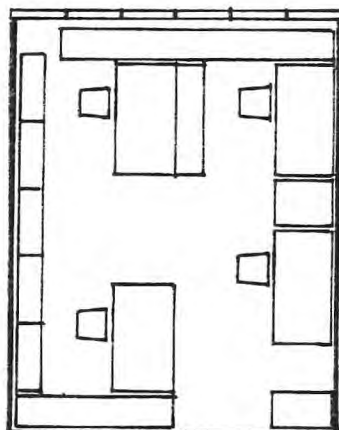
**SITZPLÄTZE** 6

6

**MÖBLIERUNG**  
 1 SCHREIBTISCH  
 1 ZEICHENTISCH  
 1 BESPRECHUNGSTISCH  
 4 REGALE  
 ABLEGEFLÄCHE  
 6 STÜHLE  
 5 SCHRÄNKE

2 SCHREIBTISCHE  
 1 BESPRECHUNGSTISCH  
 6 REGALE  
 ABLEGEFLÄCHE  
 6 STÜHLE  
 4 SCHRÄNKE

BÜRO MIT 3-4 ARBEITSPLÄTZEN  
 (DOKTORANDEN)



MASSE

L 5.40m  
 B 4.20m  
 F 22.70m<sup>2</sup>

ARBEITSPLÄTZE

3 - 4

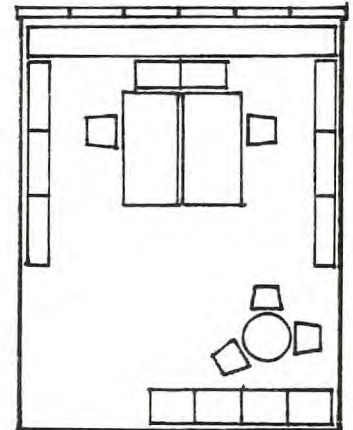
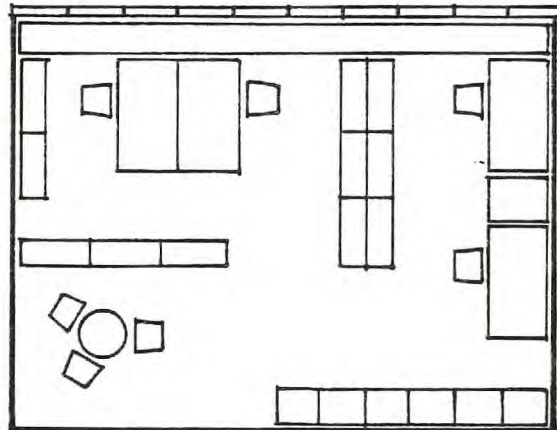
MÖBLIERUNG

4 SCHREIBTISCHE  
 5 REGALE  
 ABLEGEFLÄCHEN  
 4 STÜHLE  
 1 SCHRANK



**BÜRO MIT 4 ARBEITSPLÄTZEN  
 (ASSISTENTEN)**

**MIT 2 ARBEITSPLÄTZEN  
 (ASSISTENTEN)**



**MASSE**

L 5.40m  
 B 7.20m  
 F 38.90m<sup>2</sup>

L 5.40m  
 B 4.20m  
 F 22.70m<sup>2</sup>

**ARBEITSPLÄTZE**

4

2

**SITZPLÄTZE**

3 - 4

3 - 4

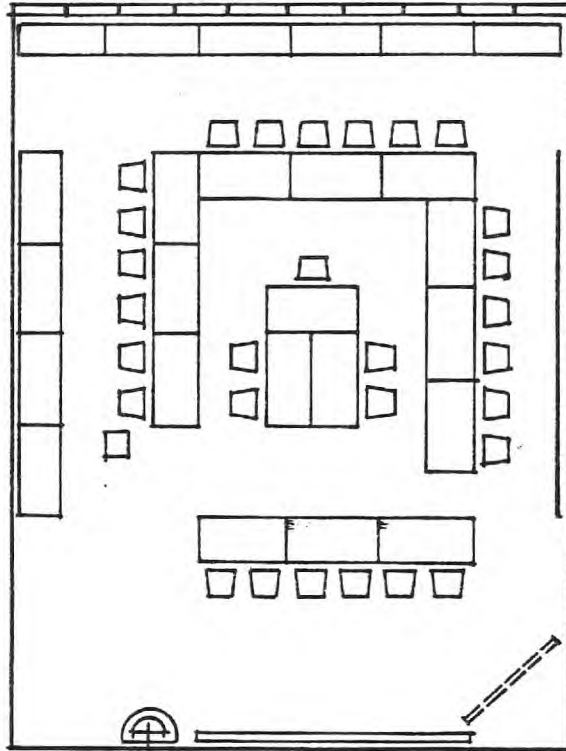
**MÖBLIERUNG**

4 SCHREIBTISCHE  
 1 BESPRECHUNGSTISCH  
 11 REGALE  
 ABLAGEFLÄCHE  
 7 STÜHLE  
 4-6 SCHRÄNKE  
 EV. THEKE

2 SCHREIBTISCHE  
 1 BESPRECHUNGSTISCH  
 6 REGALE  
 ABLAGEFLÄCHE  
 5 STÜHLE  
 4 SCHRÄNKE  
 EV. THEKE



SEMINARRAUM 28 - 30 PLÄTZE



MASSE  
 L 9.60m  
 B 7.20m  
 F 70.00m<sup>2</sup>

SITZPLÄTZE 28 - 30

MÖBLIERUNG  
 15 TISCHE 60/120  
 18 STÜHLE  
 ABLEGEFLÄCHE  
 4 DOPPELSCHRÄNKE  
 1 WANDTAFEL 360cm  
 1 MAGNETTAFEL 480cm  
 1 KARTENZUG  
 HANDWASCHBECKEN  
 2 PROJEKTIONSFLÄCHEN KLEINBILDDIA  
 EPISDIA  
 PROKI  
 BILDFLACHE 1.50m / 1.50m

ANHANG



Mai 1979

Betr. Bibliothekskonzept Bibliothek KMB/Kunsthistorisches Seminar

Besprechungen mit Prof. Dr. Hans Michel, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern  
Herrn Probst, Universitätsplanung  
Ch. Brunner, Bibliothekarin Kunsthist. Seminar  
E. Schürch, Bibliothekarin Kunstmuseum Bern

Prof. Michel betont ausdrücklich auf Grund seiner Erfahrung im Neubau STUB, dass ein ständiger Arbeitsplatz in einem Raum ohne Tageslicht auf die Dauer unhaltbar ist. Gemäss Herrn Michel sollten in der Ausleihe stundenweise Ablösungen stattfinden. Zudem ist in Räumen mit Tageslicht ein ständiger, ruhiger Arbeitsplatz zusätzlich vorzusehen. Dieser würde auch vom Umfang der Bibliothek her zukünftig notwendig sein. Die Bibliothek KMB soll grundsätzlich als Präsenzbibliothek konzipiert werden. Die Bücher werden vom Bibliotheksbenutzer direkt aus den Bücherregalen geholt. Die Bücher sollten wenn möglich ohne Hilfsmittel (Hilfstreppe) erreicht werden. Es empfiehlt sich, in den Bücherbereichen nicht über 6 Tablare hinauszugehen, bei grösseren Formaten (Folio) und 42cm Tablarabstand, sogar nur 5 Tablare. Ca 10% der Kunstbücher haben das Format 4<sup>o</sup> (Quart) d.h. 39,5 cm hoch, erfordern also einen Abstand von 40 cm zwischen den einzelnen Tablaren. Müssen wir aus Platzgründen verschiedene Tablarabstände einrichten, bedingt das einen mühevollen und zeitraubenden Umsignierungsprozess. Da die Bibliothek nach Sachgebieten aufgestellt ist und aus verschiedenen Signaturensystemen zusammengesetzt ist, ergibt sich eine neue Belastung des vorhandenen Platzes, muss doch nach jeder Signatur Raum freigelassen werden, damit die neuen Bücher hingestellt werden können. Müssen nun noch Formate getrennt werden, wird der ganze Bestand stark dezentralisiert, die Benutzung wird schwerfällig, ein neues Raumproblem wird von Anfang an geschaffen sein. Ausserdem werden die Umkatalogisierungsarbeiten auf das neue System und ein ev. Umstellen nach Formaten mit den damit verbundenen administrativen Arbeiten, Mutationen für den Gesamtkatalog, Signierungsarbeiten und Eintragen der neuen Signaturen in den verschiedenen Katalogen (\*StaKa, AK, SK, Gesamtkat., Zentralkat. Stadtbibliothek) die Bibliothek auf Jahre hinaus unter erschwerten Bedingungen benutzbar machen.

- \* StaKa: Standortkatalog  
AK : Alphabetischer Katalog  
SK : Sachkatalog



# KUNSTMUSEUM BERN

Hodlerstrasse 12 CH-3011 Bern Telefon 031 22 09 44

Mai 1979

Auf Grund der Besprechungen mit Herrn Gentner, Architekt Atelier 5  
Herrn Probst und Weibel, Universitätsplanung  
Herrn Kullmann, Bibliothekseinrichtungen, Basel  
Prof. Hans Michel, Direktor der Stadt- und Uni. bi  
Dr. Robert Steiner, PD Kunsthist. Seminar der Uni  
Ch. Brunner, Bibliothekarin Kunsthist. Seminar  
Eva Schürch, Bibliothekarin KMB

wurden die Planungsgrundlagen "Erweiterung Kunstmuseum Bern, Kunsthistorisches Seminar", 28.2.79 Pr/Hä ausgearbeitet.

## 5.UG als Lesesaal und Freihandbibliothek vorgesehen

Auf Grund von Studien (Einlagerungsskizzen 5. und 6.UG) wurde festgestellt, dass der in den Planungsgrundlagen ermittelte Bedarf grundsätzlich realisiert werden kann. Gleichzeitig hat sich der Bedarf nach einem "Informationszentrum" Katalog und Nachschlagewerken, ev. Mediathek im unmittelbaren Bereich Ausleihe, sowie offene Zeitschriften und weitere Zeitschriftenbestände herauskristallisiert. Leseplätze sind im vordersten belichteten Teil vorgesehen.

## 6.UG Hauptbestände nach Möglichkeit in offener Aufstellung

Prinzip Freihandbibliothek noch möglich. Spätere Verdichtung durch Rollgestellanlagen. Ausrüstung auf Bestand 12 Jahre. Räumliche Reserve 20 Jahre als Basis des Kostenvoranschlages.



## Universität Bern, Kunsthistorisches Seminar - Neubau Kunstmuseum Bern

Flächenzusammenstellung und Kostenschätzung

Lage im Projekt	Bereiche	m2 HNF	Kostenrichtwert Fr.	Kosten ca. Fr.
2. Untergeschoss	Hörraum 105 Pl. + Projektionskabine	120 6	4 200.--	528 000.--
	Zugang u. Foyer	42	2 800.--	117 000.--
	Total 2. UG	<u>168</u>		<u>645 000.--</u>
3. Untergeschoss	Seminarraum 30 Pl. Doktorandenarb.r.	70 23	3 250.-- 2 800.--	226 000.-- 84 000.--
	Materialraum	7	2 800.--	
	Total 3. UG	<u>100</u>		<u>310 000.--</u>
4. Untergeschoss	<u>Institutsbereich:</u> Büros	106	2 800.--	297 000.--
	Studentenarbeitsr.	84	2 800.--	353 000.--
	Sammlung + Archiv	37	2 800.--	103 500.--
	Cafeteria	11	3 250.--	35 000.--
	Total 4. UG	<u>238</u>		<u>688 000.--</u>
5. Untergeschoss	<u>Bibliothek</u> Aufsicht, Lesesaal Freihandregale	240	3 250.--	780 000.--
	Total 5. UG	<u>240</u>		<u>780 000.--</u>
6. Untergeschoss	<u>Bibliothek</u> Buchbereich	300	3 250.--	975 000.--
	Total 6. UG	<u>300</u>		<u>975 000.--</u>
Fläche HNF Kunsthistorisches Seminar/Bibliothek		<u>1046 m2</u>		

Kosten insgesamt

ca. Fr. 3,4 Mio

Kosten Anteil Universität \*

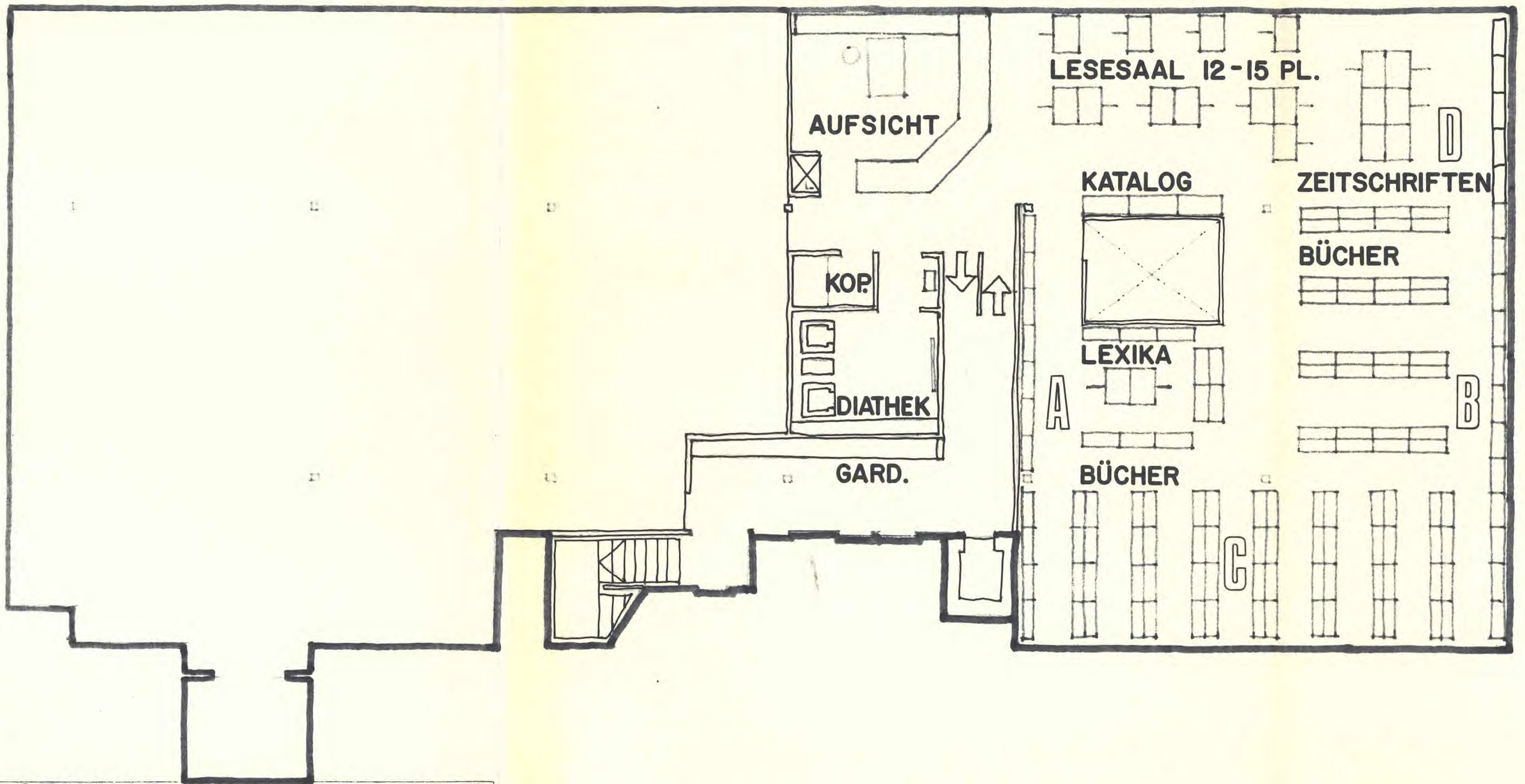
ca. Fr. 2,95 Mio

\*Annahme: Bibliothekbenutzung durch die Universität ca. 75%, Rest 25% durch öffentl. Nutzer und Kunstmuseum ergibt Reduktion von ca. Fr. 450 000.--

Mutmasslicher Bundesbeitrag aufgrund HFG  
ca. 56 % von Fr. 2,95 Mio:

Fr. 1,65 Mio





ZUSA  
BERE

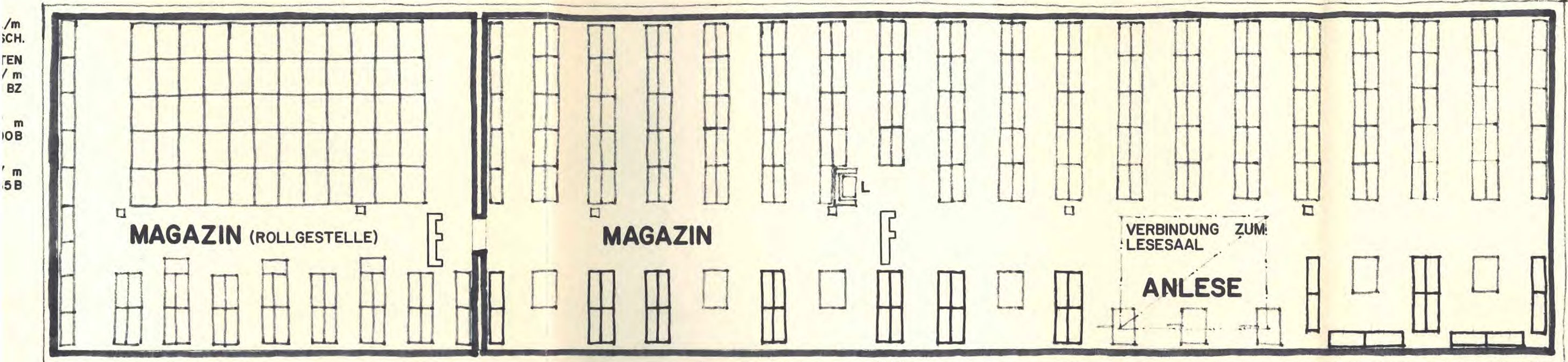
BILANZ  
BÜCHER  
5. UG  
ZEITSC  
5. UG

HES SEMINAR UNIVERSITAET

12. 1980 1:100 30/59 r.f.

V 1 0101





BEREICH F  
 ZUSAMMENSTELLUNG  
 BEREICH E  
 F  
 TOTAL E + F

BILANZ VARIATIONEN
BÜCHER
5. UG
6. UG
TOTAL
BROSCHÜREN
6. UG
ZEITSCHRIFTEN
5. UG
6. UG
TOTAL

SEMESTER SEMINAR UNIVERSITÄT

980 1:100 30/59 r.f. V 2 0101

HOCHBAUAMT KASTHOFERSTR. 21 3006 BERN TF 64 40 64  
 PLANUNG BERN